

KIRCHENBOTE
der Evang.-Luth.
Kirchengemeinde
Ottensooos

Aug./ Sept. 2020 Nr. 390



Foto Kessel

INHALT

Schwerpunktthema	
So war's früher	4 - 9
Religionsunterricht in Coronazeiten	19



„Auf allen meinen Wegen bist du, Gott, mein Licht.“

Das haben die Vorschulkin-der bei ihrem Abschlussgot-tesdienst im Chor gespro-chen, sind dabei um eine Kerze gelaufen und haben auf das Licht gezeigt. Das war ein eindrückliches Bild.

Sie haben ihren Glauben gestärkt. So würde ich das nennen. Manchmal braucht es prägnante Sätze, um sich seines Glaubens zu verge-wissern. Um ihn zu bestär-ken, zu konfirmieren.

Üblicherweise konfirmie-ren wir mit 14 Jahren. Ich habe meine Konfirmation in Marktbreit gefeiert. Vom Gottesdienst selber weiß ich nur noch wenig. Am mei-sten blieb mir eine Mitkon-firmandin in Erinnerung, die ein Kleid mit einer riesigen Schleife auf dem Rücken tragen musste, weshalb sie weinte. Nicht alles, was El-tern erfreut, ist auch für die Kinder gut.

Warum ich sonst nicht mehr so viel weiß, habe ich mich manches Mal gefragt. Die Feier war also soweit in Ord-nung, denn es ist ja vor allem das Außergewöhnliche – po-sitiv wie negativ, das im Ge-

dächtnis haften bleibt. Aber ich war auch nicht voll dabei und habe mich aktiv beteiligt. Es war mehr so, dass ich mitgeschwommen bin, wie es Jugendlichen oft ergeht.

Als Frage ist mir geblieben, wie wichtig es ist, seinen Glauben aktiv zu leben. Unser christlicher Glauben funktioniert ja auf zweifache Weise: ich sehe mich als von Gott gesegneter Mensch, der viel Gutes in seinem all-täglichen Leben empfängt. Das ist die passive Seite. Ich bekomme das ohne mein Zutun. Ich wende mich aber auch an Gott, um ihm von mir und meinem Befinden zu er-zählen, ihn zu bitten, ihm zu danken oder auch ihm mein Leid zu klagen. Das ist die aktive Seite. Sie führt dazu, dass ich meinen Glauben immer besser verstehe. In stürmischen Zeiten meines Lebens bleibe ich fest.

Die Frage, wie wichtig die ak-tive Seite ist, muss offen blei-ben. Sie wird sicherlich von jedem anders beantwortet. Aber sich darüber Gedanken zu machen, ist schon eine „Konfirmation“, eine Stär-kung des Glaubens.

Ihr Albrecht Kessel, Pfarrer

Alle angekündigten Veranstaltungen stehen unter dem Vorbehalt der Entwicklungen des Infektionsgeschehens!



Statt der üblichen Kinderbibelwoche ist eine Ersatzveranstaltung in den Herbstferien geplant.



Foto Huth

Anlässlich der Kirchweih in Weigenhofen gibt es heuer keinen Zeltgottesdienst sondern einen

Gottesdienst im Grünen

Sonntag, den **06. Sept. um 9:30 Uhr**
am Kirwaplatz, bei Regen in St. Veit

Wer eine Mitfahrgelegenheit nach Weigenhofen braucht, möge bitte im Pfarramt Bescheid geben.

Präparanden-Anmeldung

Alle Schülerinnen und Schüler, die im neuen Schuljahr in die 7. Klasse kommen, sind herzlich zum Präparandenunterricht eingeladen. Für sie wird die Konfirmation am Weißen Sonntag 2022 stattfinden. Am Anfang des neuen Schuljahres wird es einen Brief mit weiteren Informationen geben. Wir wollen sehen, wie die allgemeine Lage dann ist und aktuell informieren. Wer trotz Bereitschaft nichts erhält, melde sich bitte im Zweifelsfall im Pfarramt.



**Herzliche Einladung zum
Gottesdienst
in Rüblanden
am Eichelberg
bei Regen in St. Veit**

**Sonntag, 13. September
14 Uhr**

Foto Huth

Am Sonntag 13. September ist wieder Tag des offenen Denkmals.
Zwischen 14:00 und 17:00 Uhr werden Führungen in der
Kirche St. Veit und in der Synagoge angeboten.



Auch im Herbst 2020 sollen wieder wie gewohnt Gymnastikkurse des Frauenkreises angeboten werden. Da wir noch nicht wissen, wie die Hygienekonzepte für unsere Kursräume aussehen, erfahren Sie Genaueres im September. Einen Kurs von Angrid John wird Michaela Arndt übernehmen. H. Münzenberg

Musikgarten 2 - Der musikalische Jahreskreis

**Eltern-Kind-Gruppe
des Ev. Familienhaus e.V. Lauf
mit Kindern von 3-5 Jahren**

Musikgarten ist Musikunterricht von Anfang an und fördert die ganzheitliche Entwicklung.

Die Jahreszeiten nehmen im „Musikgarten 2“ eine zentrale Rolle ein. Die Themen werden aus der Natur genommen und sollen dazu anregen, sich musikalisch und spielerisch damit auseinanderzusetzen.



Im „Musikgarten 2“ ist der Vorbildcharakter der Begleitperson immer noch sehr wichtig. Die Kinder lösen sich aber schon immer öfter von der Begleitperson, erproben dadurch ihre Unabhängigkeit und bauen – insbesondere durch wachsende Sprach- und Koordinationsfähigkeiten - ihr „musikalisches“ Fundament auf.

**Die Termine finden überwiegend im Freien statt.
Bei schlechtem Wetter gehen wir in das Gemeindezentrum bzw. halten wir die Kurseinheit digital ab (je nach aktuellem Stand).**

Kurs Nr.:	17 I 2020
Thema:	Musikgarten 2 - "Der musikalische Jahreskreis" für 3 - 5 Jahre alte Kinder
Leitung:	Isabel Knaup
Dauer:	11 EH - 1x wöchentlich Nachmittags!
Gebühr:	€ 72,-
Materialgeb.:	€ 3,-
Ort:	Evang. Gemeindezentrum Ottensoos, Dorfplatz 6
Beginn:	Do 17.09.2020 / 15:00 - 15:45 Uhr
Anmeldung:	Bürozeiten: Mo, Di, Do, Fr 9-12 Uhr Tel.: 09123/9998400

Vorankündigung

Kleidersammlung für Rumänien: 16. und 17. Oktober

zu den üblichen Zeiten

Es werden nur noch Kleidung, Bettwäsche, Handtücher, Vorhänge, Schuhe, Kinderspielzeug und Fahrräder gesammelt.

Konfirmation - wie war das denn früher, als die Zeiten noch schlechter waren?



*Gunda Haber,
geb. Ruder, konf.
1945 und
Konrad Haber,
konf. 1941*

In diesem Jahr fand in Ottensoos am Weißen Sonntag wegen der Corona-Pandemie keine Konfirmation statt, ein wohl einmaliger Vorgang in der Ottensooser Kirchengemeinde. Allerdings gab es einen weiteren Jahrgang, bei dem die Konfirmation nicht in den altbekannten Bahnen verlaufen konnte und das war der Konfirmandenjahrgang 1945.

Für diesen Kirchenboten wurden Konfirmanden der Jahrgänge 41/ 43/ 45 und 48 befragt, wie Konfirmation damals vonstatten ging, aber zunächst soll es um diesen besonderen Jahrgang 45 gehen.

Die Konfirmation fand am 18. April 1945 statt, also nicht einmal mehr ein Monat hin bis zum Kriegsende am 8. Mai und doch für die Ottensooser ein schwieriger Tag. Nürnberg war im Januar bombardiert worden und in Berlin tobte der Kampf um die Hauptstadt durch die Rote Armee. In Bayern versuchten die Amerikaner den letzten Widerstand zu brechen, weshalb es zu Bombardements an diesem Tag kam. Sie galten vornehmlich der rechten Bahnstrecke bei Reichenschwand, wo noch deutsche Truppen- und Militärtransporte stattfanden, aber auch in Ottensoos war

Fliegeralarm.

Die Konfirmanden waren schon im Pfarrhaus versammelt, um mit dem Posauenchor in die Kirche einzuziehen, allerdings ohne den üblichen grünen Teppich aus Fichtenstreu, weil in diesen Zeiten niemand Zeit und Muße zum „Schneckern“ gefunden hatte. Da gab es also Fliegeralarm und an einen geordneten Einzug war nicht zu denken. Pfarrer Lammel schickte die Konfirmanden dann einzeln nacheinander in die Kirche und sie mussten sich an den Zäunen entlang drücken, damit sie nicht auf offener Straße einen Angriffspunkt boten. Als dann alle in der Kirche waren, konnte kein geordneter Gottesdienst stattfinden und immer wieder wurden die Besucher aufgefordert in Deckung zu gehen, etwa unter der Orgel. Der Pfarrer versuchte die ängstlichen Menschen zu beruhigen, dass sie in der Kirche am sichersten seien und tatsächlich hatten die Amerikaner nicht die Absicht, die Kirche zu bombardieren, wovon man zu diesem Zeitpunkt aber natürlich nicht sicher

ausgehen konnte.

Ganz bestimmt empfand die Festgemeinde die nachmittägliche Andacht als Wohltat - ohne Fliegerangriff und mit der Gewissheit, dass in Ottensoos niemand zu Schaden gekommen war.

Von „Betzen“ und anderen Braten

Zum Konfirmationsfest gehört natürlich auch ein besonderer Festschmaus und alle Familien gaben sich erdenkliche Mühe, trotz der schlechten Zeiten, für ihre Konfirmanden ein Festessen zu organisieren. Nicht alle Befragten wussten mehr genau was es gab. Es mag wohl eine Nudel- oder Leberknödelsuppe gewesen sein. Bei Falks hatte der Vater Beziehungen zu einem Freund, der im Schlachthof arbeitete und es gab saure Lunge mit Knödeln, bei Familie Ruder kam ein Stallhase in gebrauchter Form auf den Mittagstisch. Gar nicht am Mittagstisch blicken ließen sich die Jungen des Jahrgangs 1943. Ihr Mitkonfirmand „Brunnerbauer“ aus Rüblanden hatte nicht nur viele Geschwister



*Frieda Falk,
konf. 1945*

sondern sein Vater war auch Schafhirte und hatte viele Schafe, von denen eines zur Feier des Tages geschlachtet wurde.

Diesen Festschmaus ließen sich die Jungs nicht entgehen, sondern gingen nach dem Gottesdienst kurzerhand mit nach Rüblanden, worüber die Festgesellschaft von Georg Keltch am heimischen Tisch nicht besonders begeistert war.

Keinen einzigen Bissen vom Betzen brachte hingegen Lisbeth Herzog an ihrer Konfirmation hinunter. Etwa zwei Jahre vorher hatte ihr Vater, der Wirt beim heutigen Pepe, einem Hirten erlaubt, seine Schafe auf der großen Wiese hinter dem Wirtshaus weiden zu lassen. Als Dank ließ der Schäfer ein Lämmlein da, welches Lisbeths

Spielkamerad „Hanse“ wurde. Hanse ließ sich Herzen und am Strick durch die Gegend führen, und es war sicher nicht im Sinne der Konfirmandin, dass er als Konfirmationsbraten endete, weshalb sie bis heute kein Lammfleisch essen mag.

Zum Kaffee kam ein Gesundheitsschatt auf den Tisch, aber Frieda Falks Schwester war beim Bauern Kroder in Stellung und hatte es tatsächlich 1945 geschafft, für ihrer Schwester eine wunderbare Buttercremtorte zu zaubern, die zum Kühlen in den Keller gestellt worden war. Als die Konfirmandin nach dem Schrecken des denkwürdigen Gottesdienstes nach Hause kam, wollte sie einen Blick auf dieses Wunder werfen, da waren nur noch drei Stücke da. Ihre beiden Brüder, die daheim geblieben waren, hatten sich gedacht, dass es doch schade um die schöne Torte sei, wenn alles in Schutt und Asche gebombt würde. Immerhin ein Stück bekam die Konfirmandin dann doch ab. Bei Familie Ruder gab es einen „schwarzen Gesundheitsschatt“ - schwarz natürlich

nicht vom Kakao, der einen unvorstellbaren Luxus dargestellt hätte, sondern vom Roggenmehl. Das Schmalz für den Kuchen stammte von einem (durch Bombenangriff) liegengebliebenen Güterzug, von dem sich die Einwohner das transportierte Schmalz „organisiert“ hatten und Mutter Ruder hatte den Schmalztopf kurzerhand im Garten vergraben, um ihn vor Dieben zu schützen und für das große Fest der Konfirmation aufzusparen.

Ohne Vorbereitung geht gar nichts

Wie heute ging der Konfirmandenunterricht voraus, der einmal in der Woche stattfand und zwar im damaligen Schulhaus im ersten Stock, dort wo heute das Rathaus ist. Der Pfarrer mag seine liebe Mühe gehabt haben, da die Jahrgänge doch stark waren. Es galt viele Verse aus dem Gesangbuch, Psalmen und Luthers Auslegungen zum kleinen Katechismus zu lernen. Bei der nächsten Konfirmandenstunde musste eine oder einer den Lernstoff dann hersagen und man tat



gut daran, dies möglichst fehlerfrei zu können, sonst... Eine Minderung oder Erlass des Lernstoffs konnte erwirkt werden, wenn man Heilkräuter für die Versorgung der Soldaten sammelte und abgab. Die Kräuter wurden dann am Kirchendachboden getrocknet.

Die Rübländer Konfirmanden gingen über Mittag immer zu einer Freundin/ einem Freund in Ottensoos, weil es sich nicht lohnte zwischen Schule und Konfirmandenunterricht heimzugehen.

Die Kirchengemeinde sollte vor der Konfirmation davon überzeugt werden, dass die Konfirmanden in den letzten beiden Jahren auch etwas gelernt hatten. Dazu gab es den Vorstellungsgottesdienst am Ostermontag. Die Kirche war gerappelt voll

*Lisbeth Stell,
geb. Herzog,
konf. 1948*

und die Konfirmand/innen wurden abgefragt. Sicherlich hat der Pfarrer dann auch das Vermögen seiner einzelnen Schäfchen im Hinterkopf gehabt, so wurde Georg Keltsch gleich 14 mal gefragt. Erinnert wird auch, dass der Pfarrer mal einen Buben tröstete, der anfang zu weinen, weil ihm sein Vers nicht mehr einfallen wollte. Sicher gab es auch Absprachen, wer was zu sagen hatte, aber insgesamt sind wohl die heutigen Konfirmanden froh, dass es diese Prüfungsform nicht mehr gibt!

1945 gab es nach Abschluss der Konfirmation auch noch die Christenlehre, die sonntags um 13 Uhr (bevor es zum Sportplatz ging) in der Kirche stattfand und bei der auch in der Bibel gelesen wurde. Das war nicht mehr verpflichtend, aber die meisten wurden doch von den Eltern geschickt. Es war wohl so eine Art Jugendkreis, allerdings ging die Christenlehre irgendwann zwischen 1945 und 48 verloren.

Zur Vorbereitung des Festes gehörte wie heute das „Schneckern“ und abgesehen vom genannten Jahr-

gang 1945 war das eine Ehrensache, dass es einen dichten grünen Teppich vom Pfarrhaus zur Kirche gab. Ging es da mit dem Pferdefuhrwerk in den Wald, so wie man es eben heute mit dem Bulldog macht? Weit gefehlt! Die Jungs zogen mit dem Leiterwagen los und es waren wohl etliche Führen nötig, bis genügend Streu zusammen war. Das Häckseln war dann die Arbeit daheim und es wäre den vielbeschäftigten Eltern nicht in den Sinn gekommen, dabei zu helfen, sondern das war allein die Aufgabe der Jugendlichen.

Seit wann gibt es diesen Brauch eigentlich? Diese Frage kann wohl nicht beantwortet werden. Konrad Haber als der Älteste der Befragten, der 1941 konfirmierte, kann sich nicht erinnern, dass es in seiner Kindheit jemals anders war.

Früher waren alle braver? – Denkste!

Wie gesagt hatte der Pfarrer mit den vielen Kindern sicherlich gut zu tun, aber er hatte als Helfer immer sein „Steckerler“ zur Hand. Damit



gab es entweder was über die Finger oder der Delinquent musste sich über die Bank beugen und bekam was hinten drauf.

Streiche gab es auch, so brachten die Weigenhofer einmal Niespulver mit. Der Pfarrer hatte vorne schon seine Bibel aufgeschlagen, als er noch einmal den Raum verließ. Die Bibel wurde mit dem Niespulver präpariert und als der zurückgekommene Pfarrer nicht mehr aus dem Niesen herauskam, drohte er den Konfirmanden, dass er sie nicht konfirmieren würde (eine Drohung, die sich auch in späteren Zeiten wiederholte 😊). Er verließ den Schulraum und die betretenen Konfirman-

den beratschlagten was zu tun sei. Die braven Mädchen machten sich auf den Weg ins Pfarrhaus und entschuldigten sich förmlich, und die Konfirmation fand natürlich statt.

Einmal kicherten die Mädchen dauernd, so dass der Pfarrer mit dem Handrücken auszog und ein Mädchen so mit seinem Siegelring traf, dass sie an der Backe blutete. Sie ging gleich heim und der Pfarrer bekam einen Besuch vom erbosten Vater. Die Buben erzählten ihre Übeltaten daheim wohl lieber nicht, sonst hätte es noch mal Prügel gegeben.

Eine der Befragten erinnerte sich, dass ein Bub den Pfarrer mal selbst beim Schla-

*Erna Schröpfer,
geb. Scharrer,
konf. 1943
Georg Keltsch,
konf. 1943
Christa Fürwitt,
geb. Helmreich,
konf. 1948*

wittel gepackt haben will, so dass dessen Knöpfe von der Jacke flogen. Nachdem keiner dabei war, als das passiert sein soll, denken manche, dass diese Geschichte wohl auch unter Aufschneiderei verbucht werden kann. Ähnlich mag es mit der Erzählung sein, dass der Pfarrer einen der Jungen mal zwischen den Beinen ein-klemmte, um ihm den Hintern zu versohlen und dieser daraufhin dem Pfarrer ins Bein biss.

Ottensooser Chic

Zur Konfirmation gehört auch die passende Garderobe. Bei den Mädchen waren die neuen Kleider natürlich besonders wichtig – eines zum Vorstellungsgottesdienst und ein schwarzes zur Konfirmation. Wer wie Frieda Falk drei ältere Schwestern hatte, trug ein Kleid, das schon mehrmals jeweils nach der Körpergröße der jeweiligen Konfirmandin umgeändert worden war. Ihr Vorstellungskleid war allerdings neu und der Stoff kam in der Regel vom Haus Gramp in Lauf oder von Wagner in Hersbruck. Kleider wurden

entweder von Frau Leykauf im Dorf genäht oder es kam eine Schneiderin ins Haus, die dann frühmorgens anfang und bis zum Abend blieb, bis das Kleid dann fertig war. Das nannte man, „auf die Ster kommen“. Modern waren zu dieser Zeit Kleider mit gesmoktem Oberteil und oft haben die Stoffe mächtig gekratzt. Stoff und ein Paar Schuhe gab es auf Bezugschein.

Patendank und Geschenke

Eine wichtige Rolle bei der Konfirmation spielt der Pate oder die Patin, deren Amt es gewesen war, das Mädchen oder den Jungen bis zur Konfirmation zu begleiten. Von nun ab waren die Konfirmanden vollwertige Mitglieder der Kirchengemeinde. An der Konfirmation wurde dem Paten der Patendank ausgesprochen, das war ein Bogen Papier mit einem frommen Bild und vorgefertigten Zeilen, in die man die Namen einfügen konnte. Diesen überreichte man den Paten, und es war auch gleichzeitig die Einladung zum Konfirmations-

fest. Wie sehr sich die Paten beim Geschenk „anstrengen“ war sehr unterschiedlich und grundsätzlich gab es in diesen Zeiten natürlich nicht viele Geschenke. Bei den Mädchen war es in der Regel das Kettchen mit einem Kreuzanhänger oder Sammelassen, welche die Patin eventuell schon zu ihrer eigenen Konfirmation bekommen hatte und nun weiter verschenkte. Bei den wenigen Geschenken waren Handtücher oder Taschentücher der Renner. Die Mädchen besuchten sich dann auch gegenseitig am Nachmittag des Konfirmationssonntags

und bewunderten ihre Geschenktische.

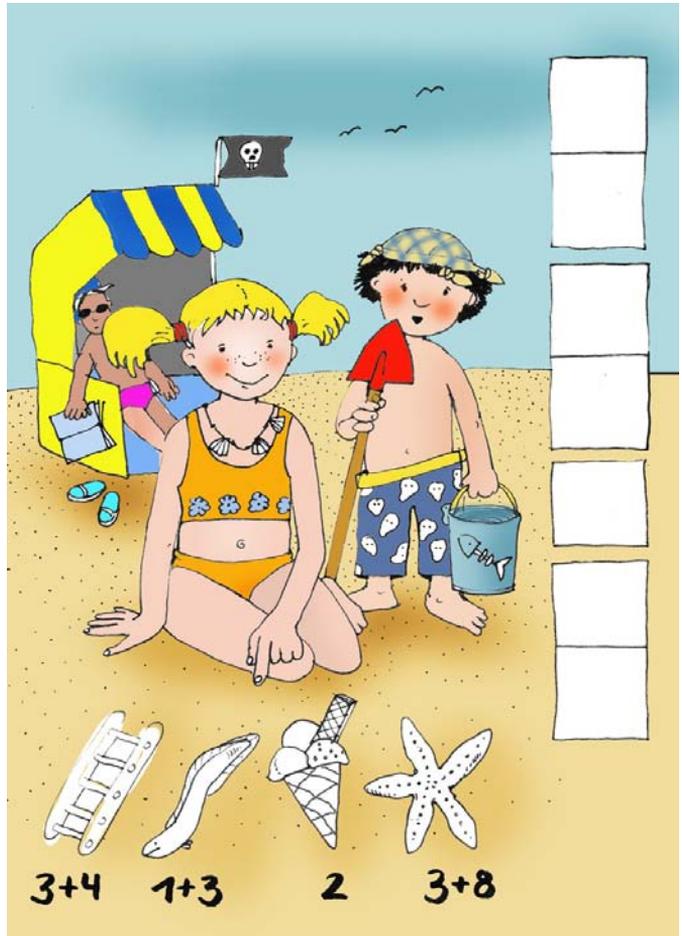
Alle Befragten betonten, dass es zwar schwierige Zeiten waren, dass sie aber ihre Kindheit und Jugend als eine wunderbare Zeit in Erinnerung haben. Es gab keine großen Reichtümer, aber einen großen Zusammenhalt, und da Kinder zu dieser Zeit eher „mitliefen“ als dass sie ständig viel Beachtung gefunden hätten, wie das heute üblich ist, war die Konfirmation natürlich auch ein ganz großer Tag, an dem die Hauptperson wirklich einmal für einen Tag im Mittelpunkt stand.



*Konfirmandenjahrgang 1945; ganz links oben Gunda Ruder; ganz vorne zweite von rechts Frieda Falk
Foto Haber*



In diesem Kirchenboten geht es darum, wie Konfirmation früher gefeiert wurde. Frag doch auch mal deine Eltern und Großeltern, wie das bei ihnen war. Was war anders als heute und was war gleich?



aus Gemeindebriefmagazin

MINA & Freunde



aus Gemeindebriefmagazin

! Schreibe die Lösung des Rätsels und deinen Namen mit Adresse und Telefonnummer auf eine Karte und wirf sie im Pfarramt ein. !

• Unter den richtigen Lösungen wird eine Karte ausgelost und der oder die Gewinner/in darf sich einen Preis aussuchen.

Abgabetermin: 15. September!

Diakonie Bayern



**Weil wegschauen
nicht vor Schlägen
schützt**

**Hilfen bei
häuslicher Gewalt**

**Herbstsammlung
12. – 18. Oktober 2020**

Schutz finden und Mut schöpfen

Häusliche Gewalt hat in den letzten Jahren zugenommen. Etwa jede vierte Frau in Deutschland ist mindestens einmal Opfer körperlicher oder sexueller Gewalt durch ihren aktuellen oder früheren Partner geworden. Gewalt, insbesondere gegen Frauen, findet sich dabei in allen sozialen Schichten wieder. Opfer sind ebenfalls oft die Kinder. Auch wenn sie selbst keine Gewalt im Sinne von

körperlichen Übergriffen erfahren. In den diakonischen Frauenschutzhäusern, (Frauen-) Notrufen sowie Frauenberatungsstellen finden Frauen und ihre Kinder Schutz, vielfältige Unterstützungsformen und können wieder Mut schöpfen.

Damit diese Hilfen bei Gewalt in Familie und Partnerschaft und alle anderen Leistungen der Diakonie auch weiterhin angeboten werden können, bitten wir bei der **Herbstsammlung** um Ihre Spende.

Herzlichen Dank!

70% der Spenden an die Kirchengemeinden verbleiben direkt im Dekanatsbezirk zur Förderung der diakonischen Arbeit vor Ort. 30% der Spenden an die Kirchengemeinden werden vom Diakonischen Werk Bayern für die Projektförderung in ganz Bayern eingesetzt. Hiervon wird auch das Informationsmaterial finanziert.

Die Diakonie hilft. Helfen Sie mit.

Spendenkonto: DE20 5206 0410 0005 2222 22,

Evang. Bank (GENODEF1EK1),
Herbstsammlung 2020

Spendenhotline: 0800 700 50 80

(gebührenfrei aus dem deutschen Festnetz)

Was Süßes zur Kirchweih!

Nach der notwendigen Absage der Kirchweih in diesem Jahr folgten dann doch einige Lockerungen, so dass mir die Idee kam, ob es vielleicht eine Möglichkeit für unseren Eine-Welt-Stand und den Verkauf von Waffeln gäbe. Ein Antrag bei der politischen Gemeinde erhielt eine Bewilligung. Seit Anfang der 80er Jahre gibt es den Verkauf fair gehandelter Produkte. Einige Jahre später kam der Verkauf von Waffeln dazu. Dieser Stand hat seinen festen Platz bei der Kirchweih. Menschen in benachteiligten Ländern bekommen einen

gerechten Preis für ihre Produkte und aus dem Waffelverkauf werden gezielt Projekte unterstützt.

Der Zuspruch und der Verkaufserlös waren für uns überwältigend. Fair-Trade-Produkte wurden für 668 € verkauft (wir waren um 17 Uhr fast ausverkauft). Der Erlös aus dem Waffelverkauf und zusätzliche Spenden erbrachten 540 €. Dieser Betrag kommt je zur Hälfte Menschen in El Salvador und armen Familien in Rumänien zugute.

Vielen herzlichen Dank!

*Im Namen der fleißigen Helferinnen und Helfer,
Elfriede Deinzer*



Foto Deinzer



„Literacy als Bildungselement in der Kita“

So lautet die Überschrift eines Fachartikels in der bayernweit erscheinenden Fachzeitschrift „Kita aktuell“. Sabrina Riedel, die Gruppenleiterin der Vorschulgruppe in unserem Kinderhaus ist die Autorin. Während der Weiterbildung zur Fachkraft für sprachliche Bildung, bekam sie die Möglichkeit, diese Präsentation zu veröffentlichen. Aber „literacy“ - was bedeutet das konkret? Es steht für das Heranführen der Kinder an Literatur und Sprache: Märchen, Geschichten erzählen, Reime. Die ersten Erfahrungen mit Sprache, die später in Lese- und Schriftkompetenz übergehen, werden hierbei spielerisch geübt.

Im Artikel werden die Schwerpunkte einer Märchenwoche aus dem Kinderhaus dargestellt und die vielfältigen Angebote, die den Ottensooser Kindern geboten wurden um diese Kompetenzen zu üben.

Spaß und Freude darf dabei natürlich nicht zu kurz kommen. So wurden die Geschichten von Frau Holle, Rapunzel und Co auf vielfältige Weise lebendig.

Wir vom Kinderhaus sind sehr erfreut, dass unsere Arbeit bayernweit Beachtung findet.

Edith Gemmel



*Sabrina Riedel,
Autorin des Artikels und
Gruppenleiterin der
Vorschulgruppe*

Foto Riedel



Religionslehrer der Grundschule Ottensoo/ Schönberg haben zu Pfingsten für ihre Schüler eine Tüte zusammengestellt mit der Pfingstgeschichte, zwei themenbezogenen Geschichten und einer Kerze mit kleinen Wachsstücken. Die Schüler konnten für Pfingsten, den ‚Geburtstag der Kirche‘, die Kerze gestalten und ein Bild an die Schule schicken.

Viele Schülerinnen und Schüler haben dies getan und einige davon haben ein Bild dazu geschickt.

Elfriede Deinzer



Kirchenvorstand

Di 15.09.

Frauenkreis

09. 09. (Mittwoch!)
Das Thema lesen Sie bitte
zu gegebener Zeit im
Schaukasten nach.

Bücherei

im August geschlossen
ab Sept. wieder
Di von 15:00-17:00 Uhr
Do von 16:00-19:00 Uhr

Frauensingkreis

Montag um 19:30 Uhr

Posaunenchor

Freitag um 20:00 Uhr

Gemeindehelfer/innen

Abholtermin für den nächsten
Kibo: Freitag 25.09.
bei Elisabeth Hanrieder

Hauskreise

Mittwoch und Freitag
nähere Auskunft im Pfarramt

**Marionetten-
theater**

www.am-faden.de

Wir krabbeln wieder!



JUHUUUUU !!!!!

WANN: mittwochs
ZEIT: 9:30 – 11:00
WO: Spielplatz Otterssoos
(neben KIT A)
WER: Kinder ab 0 – 3
mit Begleitpersonen

Darüber freuen wir uns sehr, nach so langer Zeit,
euch **alle** wiederzusehen!
Ihr seid herzlich willkommen!

Bildquelle: freepik.es

Der Kirchenvorstand (KV) trifft sich einmal im Monat und hat auch in den vergangenen Monaten keine Sitzung ausfallen lassen.

Es gab trotz Sperrung des öffentlichen Lebens immer etwas zu besprechen oder zu beschließen.

Das 12-köpfige Gremium hat sich einmal online „getroffen“, der normale Kontakt face-to-face wurde dabei vermisst.

Zwei Sitzungen fanden in der Mehrzweckhalle statt, welche die Gemeinde Ottensoos dankenswerter Weise zur Verfügung gestellt hat. Dort gab es wieder guten Kontakt zueinander, der weite Abstand macht die Beratungen aber auch mühsamer.

Es wurden viele Absprachen getroffen, was ausfallen musste, und Anregungen gegeben, wie es aber trotzdem möglich ist, Kontakt zu unseren Gemeindegliedern und zu einzelnen Gruppen zu halten. Die einzelnen Teams wurden kreativ und verschickten Karten, verschenkten ein Büchlein für die Senioren der Herbstzeitlose, leg-

ten kreatives Material in der Kirche für die KuKiKi-Kinder aus oder erstellten einen ganzen Stationenlauf für die Rasselbande-Familien.

Als die Arbeit langsam wieder anlief, mussten Hygiene-Konzepte erstellt werden. Es ist gar nicht einfach, auf Grund der dynamischen Entwicklung auf dem aktuellen Stand zu bleiben.

Auch die Zeit nach den Ferien muss geplant werden. Der KV hat sich mit der Suche nach Personal beschäftigt und beschlossen, Frau Teresa Fabra-Cadena und Frau Dorit Zenker als Kinderpflegerinnen für den Hort einzustellen. Der Hort wird übergangsweise in die Schule verlegt, auf zwei Gruppen aufgestockt, bis das alte Kindergartengebäude saniert ist.

Albrecht Kessel, Pfr.



aus Gemeindebriefmagazin

Gottesdienstbeginn ist jeweils um 9 Uhr 30

			Kollekte
02.08.	8. So. n.Tr.		Notfallseelsorge
09.08.	9. So. n.Tr.	im Pfarrgarten	Diakonie Bayern
16.08.	10. So. n.Tr.		Verein zur Förderung des christl. - jüdischen Dialogs
23.08.	11. So. n.Tr.		Bücherei
30.08.	12. So. n. Tr.		Besondere gesamtkirchliche Aufgaben der EKD
06.09.	Gottesdienst im Grünen in Weigenhofen		
	Kollekte: Posaunenchor		
13.09.	14:00 Uhr Gottesdienst im Grünen in Rüblanden		
	Kollekte: Posaunenchor		
	19:30 Uhr Friedensgebet		
20.09.	15. So. n.Tr.		Hochschul- und Studierendenseelsorge
27.09.	Vorstellungsgottesdienst der Konfirmanden		
	Kollekte: Dekanatsjugendheim Grafenbuch		

Urlaubsregelung

Das Pfarramt ist zu den Bürostunden geöffnet.

Vertretung: 27.7.-2.8. Vertretung durch Pfr. i.R. Loos Tel.: 0151/64480982

10.-16.8. Vertretung durch Pfarrerin Geyer Tel.: 09123/6653

17.-30.8. Vertretung durch Pfarrer Zenker Tel.: 09153/97144

Die Vertretung ist geregelt. Bitte lassen Sie sich z. B. bei Todesfällen nicht von Aussagen irritieren, dass es jetzt ein Problem gebe, weil der Pfarrer nicht da sei. Es kann in Einzelfällen sein, dass es etwas dauert, bis der Kontakt zur Vertretung hergestellt ist, aber auf jeden Fall ist jemand für Sie da.

Pfarramt Ottensoos,
Hans-Pirner-Str. 41, 91242 Ottensoos
Tel.: 2191 FAX: 981646

E-mail: pfarramt.ottensoos@elkb.de
Homepage: www.pfarramt-ottensoos.de
Pfarramtssekretärin Sylvia Brauneis
Vertrauensfrau Elfriede Deinzer
Kirchenpflegerin Dagmar Schienhammer
Bürostunden: Di 8 - 12; Do 14 - 17
Spendenkonto: Spar+Kreditbank Lauf
IBAN DE18 7606 1025 0001 8124 16

Ev. Kinderhaus Regenbogen,
Hans-Pirner-Str. 51, Tel.: 3360
E-mail: KigaRegenbogen@gmx.de
Homepage: www.kindergarten-ottensoos.de

Diakonie unteres Pegnitztal gGmbH
Häusliche Krankenpflege
und Tagespflege
Hersbrucker Str. 23b, 91207 Lauf
Tel.: 09123/ 2138 FAX: 5411
Homepage: www.diakonie-lauf.de
E-mail: info@diakonie-lauf.de
IBAN: DE58 7605 0101 0240 2561 56

IMPRESSUM

Herausgeber: Evang.-Luth. Kirchengemeinde Ottensoos,
V.i.S.d.P.: Pfr. Albrecht Kessel, Verantwortl. Redakteurin: Ute Pürkel
(Texte und Fotos ohne Kennzeichnung)
erscheint 2-monatlich; Auflage: 950;
Druck: COS Druck&Verlag GmbH Hersbruck

Lad viele Alte ein ins Haus,
bewirte sie bei unsrem Baum,
lass sie dort frei erzählen
von Kreisen, die ihr Leben zog,
lass sie dort lang erzählen,
wo der Himmel blüht.

EG 640, 3

